

Am Bundesratssitzung: Staatssekretär Dr. Nieberding, Oberstaatssekretär Prof. Schöler, Geheimrat Prof. Pfund und Andere.

Das Haus ist schon 4 Uhr 45 Minuten im Saal versammelt. Zur Geschäftsordnung nimmt zunächst das Wort Abg. Wielhaber (Nittb.): Nach der gestrigen Feststellung der Tagesordnung hatte ich angenommen, daß die Gesamtsitzung über die Gewerbeordnungsvorlage heute an erster Stelle kommen würde. Ich glaube mich darin um so weniger getraut zu haben, als auch die Tagessetzungen diese Meinung brachten. Der Versuch, eine Abstimmung über die Gewerbeordnungsvorlage herbeizuführen, ist schon so oft gemacht, daß ich den Wunsch habe, es möge konstatirt werden, daß der Reichstag, den man zwar für belanglos hält, den Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu betrachten, nicht befähigt ist, über diese Vorlage abzustimmen. Ich beantrage, die Abstimmung über die Gewerbeordnungsvorlage an die erste Stelle der Tagesordnung zu setzen.

Abg. Griebner (Chr.): Ich bitte Sie dem Vorschlage des Abg. Wielhaber nicht zu entsprechen. Ich bin bereit auch über die Gewerbeordnungsvorlage abzustimmen, sobald die Reihe daran kommt; und ich bin überzeugt, daß wir auch dazu befähigt sind. Ich bitte Sie daher, die Reihenfolge der Tagesordnung abzuwarten und Ihren Antrag zurückzugeben.

Abg. Griebner v. Sonnenberg (Nittb.): Das Präsidium hat erklärt, daß wir befähigt wären, uns für und gegen die Gewerbeordnungsvorlage abzustimmen, sobald die Reihe daran kommt; und ich bin überzeugt, daß wir auch dazu befähigt sind. Ich bitte Sie daher, die Reihenfolge der Tagesordnung abzuwarten und Ihren Antrag zurückzugeben.

Präsident Herr v. Bülow: Ich muß es entschieden zurückweisen, daß irgend welcher Zweifel über die Mächtigkeit über unsere gesetzliche Feststellung der Beschäftigbarkeit des Saales hat bestehen können. Es waren 20 Abgeordnete anwesend, und in einem Saale, wo kein Zweifel beim Präsidium über die Beschäftigbarkeit herrsche, ist es nach der Geschäftsordnung berechtigt, ohne Abstimmung dieselbe zu konstatieren. (Zusammen.) Daß die Abstimmung über die Gewerbeordnungsvorlage gestern nicht vorgenommen wurde, beruht auf dem Wunsche eines großen Theiles der Saales; aus diesem Grunde ist sie heute nicht an erster Stelle der Tagesordnung gekommen. Der Abg. Spahn (Chr.): Ich möchte konstatieren, daß der Abg. v. Griebner die Unwahrheit gesagt hat, wenn er behauptete, es seien gestern Hute von Besuchern mitgesagt worden. (Zusammen.)

Abg. Griebner (Chr.): Ich bitte doch die Herren, uns nicht in dieser fortwährenden Reizungsart zu verlegen. Niemand von uns war darauf gefaßt, daß Sie uns heute wieder eine solche Scene bereiten würden. Das wird der Abg. Wielhaber doch nicht verlangen, daß in jedem Augenblicke hier alle Mitglieder zur Stelle sind. In der Stunde sind wir doch hier. Ich bitte doch bitten, einen solchen excessivem in Zukunft nicht mehr zu haben. (Zusammen.)

Abg. Griebner v. Sonnenberg: Ich stelle fest, daß ich in keiner Weise die Feststellung der Beschäftigbarkeit durch das Präsidium bezweifle, sondern im Gegenteil bestätige habe. Auch nach meiner Auffassung ist in der That das Haus eine Versammlung befähigt gewesen. Der Abg. Spahn meint, er bemerke sich, daß sein Vorwurf unrichtig ist, denn ich habe nicht behauptet, daß die Hute von Nichtanwesenden mitgesagt seien; ich muß daher diese Infimiation des Abg. Spahn entschieden zurückweisen.

Darauf wird der Antrag des Abg. Wielhaber gegen die Sitzungen der Kommissionen abgelehnt.

Das Haus legt sodann die zweite Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs fest.

Die Debatte erstreckt sich zunächst über die aus dem ersten Buche noch rückständigen §§ 139 und 134.

§ 139 lautet: „Ein Rechtsgeschäft, das gegen ein gesetzliches Verbot verstößt, ist nichtig, wenn sich nicht aus dem Geleite ein anderes ergibt.“

Abg. Auer und Gen. (Soz.) beantragen statt dessen zu lauten: „Ein Rechtsgeschäft, das gegen die Verbot verstoßen ist, ist nichtig.“

§ 134 lautet in der Regierungsvorlage: „Ein Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten verstößt, ist nichtig.“

Die Kommission hat folgende dem Reichsrathlichen Widerspruch analoge Bestimmung beantragt:

„Nichtig ist insbesondere ein Rechtsgeschäft, durch das jemand unter Ausbeutung der Nothlage, des Verfalls oder der Unerschöpftheit eines anderen sich oder einem Dritten für die Leistung Vermögensvortheile verschaffen oder geschaffen läßt, welche den Verfall der Leistung dergestalt übersteigen, daß den Umständen nach die Vermögensvortheile in auffälliger Weise verhältnißmäßig zu Leistung stehen.“

Diesen Kommissionsaufsatz beantragt Abg. Spahnmann (Nittb. Wv.) wieder zu streichen.

Abg. Auer und Gen. (Soz.) beantragen § 134 wie folgt zu lauten:

„Ein Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten oder die öffentliche Ordnung verstößt, ist nichtig.“

Die Debatte erstreckt sich über beide Paragrafen.

Abg. Spahnmann (Soz.) empfiehlt Annahme des Antrags Auer und Ablehnung des Antrags Spahnmann. Der Antrag Auer sollte nicht angenommen, als das, was ich schon in einem großen Maße Deutschlands üblich ist.

Abg. Spahnmann (Nittb. Wv.) empfiehlt dagegen Annahme seines Antrags, da durch den Zusatz der Kommission auch rechtliche Geschäfte getroffen werden könnten, weil der Ausdruck „öffentliche Ordnung“ vortheilhaft bei ein sehr unbestimmter ist.

Abg. Griebner (Chr.) empfiehlt dagegen Annahme der Kommissionsvorlage. Die Gründe, welche für die Annahme der Vorredner geltend gemacht werden könnten, richteten sich doch im Grunde nur gegen das jetzt schon allgemein geltende Recht.

Abg. v. Bülow (Konst.) erklärt sich gegen den Antrag Auer und für den Antrag Spahnmann.

ochst von den neun Abtheilungen, es wurden daher acht Kommissare ernannt, die für die Vorlage sind, und einer, der gegen dieselbe ist.

Der König hat dem General Dabifferra das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium General Calverme hat sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

Danien.

In der Deputirtenkammer legte am Sonnabend der Finanzminister den Budgetentwurf vor; das Defizit des Jahres 1894/95 beträgt 25 Millionen Pefatos, das wachsende Defizit des Jahres 1895/96 22 Millionen Pefatos. Das außerordentliche Budget ist mit der unverhältnißmäßig hohen Summe von 236 Millionen Pefatos veranschlagt. Der Finanzminister erklärte, die Hauptbedenkenpunkte sollen aus dem Tabakmonopol, der Schiffahrtsteuer und einer Ausleihe bezogen werden. Es sind die Anstrengungen, die die Regierung zur Erhaltung Kubas unternimmt, die eine derartige umfangreiche Finanzlage herbeigeführt haben. Diese Anstrengungen werden immer noch, trotz ihrer bisherigen Erfolglosigkeit, mit unvermindertem Eifer fortgesetzt. So werden zwischen dem 15. August und 15. September abermals 50,000 Mann spanischer Truppen nach Cuba abgehen. Auch hat die Regierung den Verkauf zweier neuer Torpedoboots beschlossen. Die Kubanbesitzer nehmen die anarchohellen Umtriebe in Spanien ein immer bedrohlicheres Aussehen an. Wie wir bereits mittheilten, hat in einem Fabrikatienement in dem unmittelbar bei Barcelona gelegenen Gracia eine Explosion stattgefunden. Die Neuere Berichte geben an, daß es sich auch hierbei um eine Dynamitexplosion handelt, die auf die Anarchisten zurückzuführen ist.

Auch mit ihrem Vorgehen in der bekannten Duellaffäre Martine Campos-Dorero hat die Regierung nicht überall Beifall gefunden. So fand am Sonnabend im Senat eine längere Debatte statt über die bezüglich dieses Duells von dem Obersten Gerichtshof getroffene Entscheidung. Die Mitglieder der liberalen Partei sprachen sich abfällig über die Haltung der Regierung in dieser Angelegenheit aus und erklärten, sie würden gegen die Indemnitätsvorlage stimmen.

Türkei.

Die Nachricht eines diplomatischen Eingreifens der Mächte in die kretensische Frage findet allseitig Bestätigung. Die Vorkämpfer in Konstantinopel hatten am Sonnabend eine Besprechung über die Angelegenheit.

Auf Kreta selbst dauert der Kriegszustand fort. Die Aufständigen weigern sich, die von der Flotte gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Türken zogen sich nach Baflos zurück, während die Christen nach Mitanos vordrangen. Zwei griechische Dampfer sind nach Kreta abgegangen, um die Frauen und Kinder aufzunehmen, deren Lage als höchst bedauerndwerth geschildert wird.

Zwischen Konstantinopel und Damaskus ein Bericht, der von einem Druzenaufstande berichtet. Danach wurden von den Druzen 4 Compagnien türkischer Truppen vernichtet und mehrere Gefangene erbeutet. Der dieselbe Zustand scheint ernstlicher Art zu sein als der vorjährige. Es wird berichtet, daß 12 Bataillone in Saloniki nach Syrien geschickt werden sollen.

Auch in Macedonien werden neue Unruhen nicht mehr lange auf sich warten lassen. In Sofia hielt am Sonntag das macedonische Centralcomité eine öffentliche Versammlung ab, in der für Reformen für Macedonien Propaganda gemacht wurde.

Ans Jektun wird gemeldet, daß die Pforte nunmehr endlich dem Drängen der Mächte und der Bevölkerung nachgegeben und der Sultan nunmehr die Ernennung eines christlichen Wali für Jektun in einem Trade angeordnet habe.

Guatemala.

Wie aus Panburg gemeldet wird, befaßt sich die von New York aus verbreitete Nachricht über den Ausbruch einer Revolution in Guatemala nicht. Auf mehrere von hiesigen Geschäftsfirmen nach Guatemala gerichtete telegraphische Anfragen sei die Antwort eingegangen, daß in Guatemala alles ruhig sei.

Ein Kampf in Sankt-Petersburg.

Der Araber Hjal Binanor, welcher wegen Umtriebe mit den Wladivostokern zur Deportation verurtheilt worden war, widerlegte sich am Sonntag bei der Wegführung aus seinem Hause. Die Truppen des Sultans drangen absonn mit Gewalt in das Haus ein. Ihnen folgten der Bruder Hjal's und andere Araber mit gewöhnlichen Schreibern, welche sich gegen General Raitch, den Befehlshaber der Truppen des Sultans wandten. Der Ministerpräsident General Mathew's schon darauf aus seinem Ansehen und verwundete 4 Personen aus dem Volkshaufen, der sich darauf versammelte. Hjal wurde nach Aken an Bord des britischen Kriegsschiffes „Epiphonie“ gebracht. Die Nachricht, die uns in dieser Form aus Sankt-Petersburg zugeht, läßt darauf schließen, daß der „Wolfsbau“ ebenfalls von den Wälfen Gebrauch gemacht hat; es scheint also zu einem kleinen Schamkampf gekommen zu sein.

Die Lage in Südafrika.

Die beiden Telegramme, die der Staatssekretär von Transvaal, Dr. Leyds, durch Vermittelung des Gouverneurs der Kapkolonie an Chamberlain richtete, und in denen er auf Befragung Cecil Rhodes', auf Uebernahme aller Kosten der Civil- und Militärverwaltung im Gebiete der Chartered Company durch die englische Regierung und auf Verschleppung des Jameson-Prozesses dringt, erregen das lebhafteste Mißfallen der englischen Presse. „Daily Graphic“ bemerkt dazu, die Sprache des Präsidenten Kruger sei geradezu gebieterisch. Die „Times“ verlangen, daß die englische Regierung sich nicht von Dr. Leyds rügen lassen solle, welches auch immer die Autorität sei, die er infolge seines Besuchs in Berlin erlangt habe.

Inzwischen ist der Watabele-Aufstand, der bereits im Verlorenen begriffen war, von neuem aufgeflammt. Die Lage um Bulawayo ist so ernst, daß die britische Infanterie des Kaplandes Befehl erhalten hat, über Beira nach dem Watabele-Lande abzugehen; in Natal wird sie mit Pferden versehen werden. Der Aufstand breitet sich aus und die britischen Truppen sind aus Wälfing herbeigerufen worden.

Eine weitere Depesche berichtet, daß eingeborene Boten, welche von Tull aus der von Victoria kommenden Abtheilung entgegengefaßt worden waren, durch die Watabele, deren Streifzüge gegen die Gondoibe und Wälfing gehen, zur Umkehr gezwungen worden seien. Die englischen Abtheilungen sollen einen drei Tage dauernden Kampf zu bestehen gehabt haben.

Deutschen Kommission für die Brüsseler Weltausstellung. Dr. Franz Ehrenpreussinger wurde gewählt: Prinz Karl Anton von Coburg-Gotha; am Präsidenten: Geh. Kommerzienrat Herr, Präsident der Vereinen der Kaufmannschaft von Berlin; am Vizepräsidenten: Kommerzienrat Knorr, v. Solms-Laubach; Sachverständiger Ernst Dörflinger, Berlin; Kommerzienrat Schaller, Präsident des Central-Vereins deutscher Industrieller, Magdeburg; Kol. Vizepräsident Generalmajor Georg Goldberger, Berlin. Zum General-Kommissar für den deutschen Theilung wurde Geh. Kommerzienrat Max G. Müller berufen. Die Geschäftsleitung der „Deutschen Kommission“ ist dem Dr. Ehrenpreussinger übertragen worden. Am 15. September 1894 wurde die Geschäftsstelle: Berlin W. Ostpreuss. 5, alle die „Brüsseler Weltausstellung 1897“ betreffenden Anfragen, Anmeldungen usw. zu richten.

In Elsaß-Lothringen wurden am Sonntag die Nachwahlen zu den Wahlen der Gemeinderäte vollzogen. In Straßburg wurden von 24 zu Wählenden 15 Mitglieder von der gemäßigten Mitte der Demokraten und Sozialdemokraten gewählt. Eine Wahl ist noch durch das Loos zu entscheiden. In Metz wurden 33 Mitglieder ernannt gewählt, und zwar 21 Altkämpfer und 12 Neugewählte, unter letzteren auch mit großer Mehrheit der biederliche Bürgermeister in Kramer. In Dieuze wurden von 10 Kandidaten 3 Altkämpfer gewählt. Dieser waren niemals Altkämpfer der Gemeinderats. Die Wahlen sind in alle deutsch-nationalen Sinne als günstig verlaufen anzusehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am ungarischen Abgeordnetensaus am Sonnabend die Vorlage betr. die Erhöhung der Zuckerprämie zu betrachten. Der Minister erklärte die Vorlage, die die Zuckerindustrie des Reiches betrafte. An der gegenwärtigen Kampagne seien 150,000 Tonn ungarischen Bodens interessirt. Josias Molnar (Agrarunion) betonte, die Vorlage diene nur der österreichischen Industrie, dem Interesse der ungarischen Zuckerindustrie widerstreite die Ausnahmepremie. Oesterreich würde sich gegen die Vorlage weigern, weil Ungarn, welches wenigstens eine Million zu Gunsten Oesterreichs ohne Gegenleistung zahlen werde. Weiter brachte einen Beschlußantrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, energische Maßnahmen gegen die Zuckerfabriken zu treffen und den an den Kartellen theilnehmenden Fabriken die staatlichen Vergünstigungen zu entziehen. Weiter erklärte, er werde gegen die Vorlage stimmen. Dasselbe erklärten Kossuth und Hefly, Graf Alexander Karolyi sprach vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus gegen die Vorlage. Finanzminister Fatacs erklärte, die Vorlage liege im Interesse sowohl der österreichischen als der ungarischen Industrie. Im Prinzip sei er ein Gegner der Zuckerprämie, da er den Aufschwung der Industrie auf das Doppelte erhöht habe, müßte sich hierzulande eine diebezügliche provisorische Festsetzung treffen werden. Der Minister widerlegte sodann die Behauptung, als ob Ungarn keine Zuckerausfuhr hätte; Ungarn erzeuge vielmehr 1,3 Millionen Doppelcent., konfirme aber nur 0,6 Millionen Doppelcent.; er erklärte, im Falle der Ablehnung der Vorlage müßte die Industrie ihren Betrieb einstellen oder wenigstens einschränken. Der Minister besprach hierauf die Kartellfrage und führte aus, die Kartelle im allgemeinen seien nicht zu beanstanden. Im Laufe der Ausdelegungsverhandlungen werde sich Gelegenheit bieten, auch den Kartellen gegenüber Verfügungen zu treffen für den Fall, daß dieselben die Interessen der Verbraucher oder Produzenten schädigen würden. Der Minister ersuchte um Bewilligung der Vorlage. Die Beratung über diesen Gegenstand wurde absonn unterbrochen.

Die österreichische wie die ungarische Delegation hielten am Sonnabend ihre Schlußsitzungen ab. Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden bestanden nicht.

Hierbei die vielbesprochene Audienz Ruegers beim Kaiser von Oesterreich. Kaiser Nikolaus wird am 15. August im Kaiserpalast von Wien zur Jagd fahren, wird auch geschloß jurellischer Duelle gemeldet, daß Kaiser Franz Josef Rueger zu Hart angelassen hätte, wie er es noch nie gegenüber einem Politiker gethan. Rueger sei nach der Versicherung von Augenzeugen ganz niedergeschmettert gewesen.

Der Besuch des Zaren in Wien soll nunmehr endgiltig beschlossen. Kaiser Nikolaus wird mit seiner Gemahlin den Kaiser Franz Josef in der Wiener Hofburg besuchen und voraussichtlich am 27. August in der Kaiserstadt an der Donau eintriften.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer nahm am Sonnabend den Gesetzentwurf, nach welchem Madagaskar zur französischen Kolonie erklärt wird, mit 329 gegen 82 Stimmen an.

Zum Tode des Marquis von Morés liegen heute zwei widersprechende Mittheilungen vor. Nach der einen Mittheilung hat der Marquis Morés am Freitag abends eine Depesche aus Tunis erhalten, welche den Tod des Marquis in Frankreich stellt. Diese Mittheilung gründet sich auf die Unvorsichtigkeit der Beschreibung der Marquis. Nach einem anderen aus Tunis bei und eingelaufenen Telegramme berichtete dort jedoch eine von dem Dorfe Umatia in Tunis eingetroffene Karawane, daß sie die 5 Leiden der zu der Mission des Marquis Morés gehörenden Personen erkannt habe.

Der deutsche Vorkämpfer Graf Münster machte der Marquis von Morés einen Bescheid Besuch.

England.

Der Minister rath hielt am Sonnabend eine 2 Stunden dauernde Sitzung ab, um die parlamentarische Lage zu betrachten. Welche Entscheidung getroffen wurde, ist nicht bekannt, aber es verlautet, das Kabinet habe darüber berathen, ob es an der Vertagung des Unterhauses sei in seinem ganzen Umfang trotz der großen Zahl der von der Opposition vorgelegten Amendements bedauern oder ob dieses Gesetz nur auf eine Vorlage zur finanziellen Unterstützung der „voluntary schools“ bezogen werden sollte. Das Jandern der Regierung in der Befolgung der legislativen Funktionen hat viel Unbelieblichkeit und abfällige Kritiken in den Reihen der Liberalen hervorgerufen und die Stellung des Kabinetts Sanktion ist längst keine allzu feste mehr.

Italien.

In den Abtheilungen der Kammer wurde am Sonnabend die Beratung der Vorlage betreffend die Reorganisation der Arme (Veränderung der Truppenzahl) zu Ende geführt. Die Diskussion war eine sehr lebhaft, die Opposition erhob in allen Abtheilungen Widerspruch. Das Ministerium siegte in

Berliner Tageblatt

Den Ruf eines Weltblattes

hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gelesen werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, gediegenen Inhalt, sowie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Veröffentlichung (vermöge der an allen Weltplätzen angelegten allwöchentlich folgenden fünf höchst wertvolle Separat-Beiblätter: Das illustrierte Wochenschrift „ULK“, die technische Wochenschrift „Der Zeitgeist“, die „Technische Rundschau“, das belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Gesellschaft“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“

Wöchentliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.

Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Besonders haben zu diesem großen Erfolge auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des B. T. erscheinen und zwar in Deutschland allein in diesem Blatte und niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen, wie dies jetzt vielfach üblich ist.

Im nächsten Quartal gelangt zum Abdruck der Roman „Eine Liebestragödie“ von Paul Bourget

den berühmten französischen Stadtmaler. Bourget gilt als einer der ersten unter den lebenden Romandichtern Frankreichs. Die Stärke seines Talentes liegt in der psychologischen, feinen Seelenanalyse, in der sein ausgeführter Charakteristischer der handelnden Personen. In diesem, an der lebendigen Natur spielenden, tragischen Idyll kommen viele Vorzüge des Verfassers besonders zur Geltung.

Abonnement franco. Separate (Beile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.

29. Hannoversche Lotterie.
In wenigen Tagen
Gewinnziehung
— 8320 Gewinn —
Hauptgewinn im Werthe von
10,000 Mark.
LÖSE 1 Mark
1 Lose für 25 Mark
Porto und Liste 20 A extra
ausgegeben durch
F. A. Schröder, Hannover
Gr. Packhofstr. 29.
Lose zu beziehen in allen
Post- und Buchhandlungen
in Deutschland.

Meine Liebste!

Recht in Ihren repariren. Neue
Kette haben einlegen 1 A Glas über
Beiner 10 A Verkauf von Regu-
latoren oder Zeitrechnen zu
Preisen ohne Konkurrenz.
J. Siede, Uhrmacher, Al. Ulrichstr. 18a.

Der Rest

der aus der Concursmasse des Juwelers
Marini herrührenden

**Gold-, Silber- u.
Alfendewaren**
muss binnen wenigen Wochen geräumt
sein, daher
Spottbillige Preise.

Im Verkauf: **Gr. Ulrichstr. 37**
total
(Goldenes Schiffchen) steht die **Sachen**
in reichhaltiger, bestehend in mehreren
Schmuckgegenständen (Kette)
sehr billig zum Verkauf.

Buckskin-Reste

passend zu Knaben- u. Herren-Anzügen,
Solen etc., als auch einen Vollen besser
zurückgekehrte Stoffe
ausverkauft unter Selbstkostenpreis

A. Wegerich,

2 Neuenhäuser 2,
nahe am Markt.

Preisdruck

über die
ländliche Kugelflügelzucht.

Wagheits (wegen Erfüllung der
Bedingungen von 25 A und 5 A Porto)
für den Besitz der Landwirtschafts-
sammer der Provinz Sachsen und der
angrenzenden Staaten bei C. Vogler,
Halle a/S., Wilhelmstr. 31, Dr. Kohl,
Königsplatz 4, und bei Alfred Wedd,
Markt-Druckerei, Schmeerstraße 1.

Gummi-Stempel-Fabrik

Nicolaistr. 6.
Alfred Prantsch, Halle

Cacao-

Schalen

von nur edlen Cacao-
sorten, grobkörnig,
feinstkörnig u. als grobes
Pulver in grösseren
Parthien abzugeben.

**Gebr. Stollwerk
Köln.**

Wagen-Verkauf.

Ein Stollwagen und zwei Liefer-
wagen mit schmalen Rädern stehen
zum Verkauf
Weihenfeld, Am Kloster 4.

**ALF. WEDD'S
HANDSEDFER**

ist die beste.

Die Expeditionen der **Handsedfers**
bestehen aus
Gebr. Seifert, **Handsedfers** 1 und
Markt 24 (Königsplatz).

29. Große Hannoversche Lotterie

Ziehung: 3. u. 4. Juli 1896.

Haupttreffer: 10000 M., 8000 M. etc.

3. Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung: 7. u. 8. Juli 1896.

Haupttreffer: 30000 M., 25000 M. etc.

Berliner Gewerbeausstellungs-

Lotterie

Ziehung der 1. Serie: 8. August 1896

Hauptgewinne: 25000 M., 15000 M.

Jedes Loos 1 Mark. Porto und
Liste 30 A

Otto Hendel Sortiment,

Gasse a. S., Markt 24.



Carl Koch's Nährzwieback

besitzt den höchsten Nährwerth, befördert
die Körperaufnahme, stärkt den Knochenbau,
und ist wie kein anderes Nährmittel ge-
eignet, das Kind vor den Folgen fehler-
hafter Ernährung als: Scrophulose, Dün-
nen, Darmalarie, Wachsheit, Knochen-
krankheiten u. s. w. zu schützen.

In Düten und Paqueten zum 10, 20,
30, 60 Pf. Verkauf in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,

Seydewitzstr. 1,
sowie in den belannten Verkaufsstellen. (A)

**Echter
Emmenthaler
Schweizer
Käse.**
N. 92 S

**H. Krause
HALLE A.S.**

**Feinste,
frische Butter,**

Freyberg's Brauerei
empfiehlt Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier
à Flasche 10 Pfennige. (A)

Porter-Bier à Flasche
20 Pfennige,
auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit
der goldenen Medaille prämiirt.

Vertr. a. d. Gewerbe-Ausstellung, Berlin in Alt-Berlin, Hans 74, 49.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstr. 7, 1.

Geschäftsverlegung.

Ich verlege mit heutigem Tage mein Kunstmagazin von
Breitestrasse 19 nach

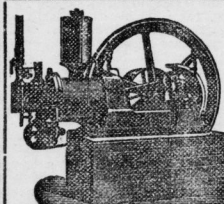
Geiststrasse 15, Adlerapotheke, Ecke der Breitstr.
Ich halte mein reichhaltiges Lager sämmtlicher Ge-
genstände für Oel-, Aquarelle-, Brandmalerei und
Leibhauerkunst bestens empfohlen und bitte um ferneren
gütigen Zuspruch.

Joh. Nietzsche.

Werthstarationsaufstellungen

resp. unter Vermittelung von Hypothekar-Vermittlung
bis 2/3 Taxwerthhöhe

über Acker-, Acker- u. industrielle Anstalten resp. Grund- und
Boden-Realitäten resp. Geltung von Landwirthschaften, Ackerparzellen,
Gärten, Wäldern etc. finden bei Aufnahme von Hypothekendarlehen
oder deren Zusammenfassung, Erbtheils- u. Scheinvererben und
Feuerversicherungs-Anlässen, behördlich erlass. Eintheilungs- u.
Scheinführungs- u. Grundbesitz von Realitäten durchaus sachgemäß entsprechende,
gewissenhafte und discrete Ausfertigung durch den als Specialisten dieser
Bauverhältnisse, insbesondere langjährig erfahrenen Arch. gebild. u. hoch ge-
bild. Ingenieur, sowie gleichzeitig als freischänd. berichtig. Ingenieur u. Sachverständ.
für Bauwesen, dem Unterzeichneten, normalen Mitglieder der Gebäudes-
Feuer-Versicherungsges. (Einsch.- u. Verh.- u. Komm.- u. für die Prov.-
Städte- u. Land-Feuer-Societät, und zwar gegen sehr mäß. Honorar.
Architekt **Bernhard Blanck, Bauingenieur, Halle a/S.,**
Alter Markt 16, 1.



Fabrik landwirthsch. Maschinen
F. Zimmermann & Co.,
A.-G., Halle a. Saale.

Neuester Petroleum-Motor „Victor“
Eigens. System. Für Gewerbe- und
Landwirthschaft die beste und billigste
Vertriebskraft. Kein Oel-, Schnell-
läufer. Wohlthätige einfache Construk-
tion, sicherer und ruhiger Gang,
geringer Verschleiss-Verbrauch.
Beliebendste Garantie.
Prospect, Preisliste u. Kosten-Anschlag
auf Anfrage unentgeltl.

Stollwerck's



Brause-Limonade - Bonbons

erfrischend und wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pf., auch in Schachteln mit 10 gr. oder 20 kl. Bonbons
Mk. 1. — oder mit 5 gr. Bonbons Mk. 0,50.

Ueberall käuflich.

Man achte auf den Namen „STOLLWERCK“.